

Sitzungsvorlage DS 2011/166

Betriebshof Ravensburg
Bernhard Jerg
(Stand: **04.05.2011**)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

**Technischer Ausschuss als
Betriebsausschuss Betriebshof**
öffentlich am 11.05.2011

Bericht der Betriebsleitung zum 31.03.2011

Beschlussvorschlag:

Der Bericht der Betriebsleitung wird zur Kenntnis genommen.

Sachverhalt:

1. Beschlusslage:

- TABA am 10.11.2010: Vorberatung Wirtschaftsplan 2011
TABAs am 10.11.2010: Gesamtbeschaffungsliste Fahrzeuge und Geräte für den Betriebshof, DS 2010/401
GR am 13.12.2010: Wirtschaftsplan Betriebshof 2011, DS 2010/397

2. Abhandlung:

Die Betriebsleitung hat dem Oberbürgermeister und dem Betriebsausschuss vierteljährlich zum Quartalsende über die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zu berichten, sowie Rechenschaft über die Abwicklung des Vermögensplanes und Stellenbesetzung abzulegen.

Nach Abschluss des Stichtages wird berichtet über:

- die Entwicklung von Aufwendungen und Erträgen zum Stichtag und der Hochrechnung auf Jahresende,
- den Mittelabfluss des Vermögensplanes,
- den Vollzug des Stellenplanes und Personalkostenhochrechnung,
- besondere Vorkommnisse im Betrachtungszeitraum.

3. Allgemein:

Bereits zur Haushalts- und Wirtschaftsplanung 2010 haben die städtischen Ämter vom Oberbürgermeister wegen stark rückläufiger Einnahmen die Vorgabe erhalten, bei den Ausgaben äußerste Zurückhaltung zu üben, dies hat sich auch für die Haushaltsanmeldung 2011 nicht geändert. Der Wirtschaftsplan des Betriebshofs wurde zusammen mit dem Haushalt der Stadt am 23.02.2011 vom Regierungspräsidium bestätigt.

3.1 Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zum Stichtag 31.03.2011 und der Hochrechnung der Aufwendungen und Erträge auf Jahresende zum 31.12.2011

Der Betriebshof arbeitet zu 90% für die Ämter der Stadt im hoheitlichen Bereich, ca. 10% ist der Betriebshof auch für "Dritte", im sogenannten steuerpflichtigen Bereich tätig.

Für welche Hauptauftraggeber der Betriebshof tätig wird, ist in **Anlage 1** (Erfolgsplan) ersichtlich.

Bedingt durch den unterdurchschnittlichen Umsatz mit dem Hauptaufgabenbereich "Winterdienst" im 1. Quartal in der Höhe von 250.000 Euro (Vorjahreswert 520.000 Euro) kann eine Hochrechnung zum 31.12.2011 nicht linear vorgenommen werden. Eine Prognose zu diesem "frühen" Stichtag auf Jahresende ist weitgehend vom Jahresverlauf im 2., 3. und 4. Quartal abhängig, die Prognose kann daher nur als Näherungswert angesehen werden.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass der Witterungsverlauf die kosten- bzw. erlösbeeinflussende Größe bei Bauhöfen ist, siehe auch Ausführungen unter 3.3.1 Winterdienst.

Mit der **Anlage 2** werden die Ergebnisse der Quartale über 4 Jahre gegenübergestellt. Nur auf besonders hervorzuhebende Punkte wird im Nachgang eingegangen.

1. Materialaufwand und Fremdleistung:

Der relativ schwache Winter im 1. Quartal macht sich in diesem Vergleichszeitraum beim Streumittelverbrauch und der Inanspruchnahme von Subunternehmern im Winterdienst deutlich kostenreduzierend bemerkbar, aber auch die Erlösseite reduziert sich.

6. Zinsen:

Die seit 3 Jahren vorgenommene Tilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von jährlich 70.000 Euro, der historisch niedrige Euribor – Zinssatz, sowie die deutlich geringere Inanspruchnahme des städtischen Kassenkredites wirkt sich entsprechend kostensenkend aus.

18. außerordentliche Erträge:

In dieser Position wirkt sich die mit GR-Beschluss vom 12.12.2010 herbeigeführte Zinsrückerstattung der Jahre 2001 – 2008 in entsprechender Höhe ergebnisverbessernd aus.

3.2 Vermögens- und Finanzplan:

Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben des Vermögensplanes im Zeitraum 01.01 – 31.03.2011

Der Haushalt der Stadt und in diesem Zuge der Wirtschafts- und Vermögensplan des Betriebshofs wurde erst am 23.02.2011 genehmigt, sodass bis 31.03.2011 keine wesentlichen Maßnahmen (Ausnahme unbedingt erforderliche Ersatzbeschaffung von Kleingeräten und Maschinen) vom Betriebshof vorgenommen wurden.

Seit 2008 wird eine jährliche Tilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von 70.000 Euro vorgenommen, dies führt zu einer kontinuierlichen Rückführung des von der Stadt dem Betriebshof gewährten Gesellschafterdarlehens und somit auch zur Einsparung bei den Zinsaufwendungen.

Der Betriebshof wurde zur Eigenbetriebsgründung am 01.01.2001 vollständig ohne Eigenkapital ausgestattet, das Darlehen betrug in der Eröffnungsbilanz 4.050.238 €. Durch das erforderliche und umfangreiche Bauinvestitionsprogramm wurde das Darlehen auf insgesamt 5.085.923 € (Stand: 31.12.2010) aufgestockt. Bei der vereinbarten Tilgung wird das Darlehen in ca. 15 Jahren den Stand zur Eigenbetriebsgründung erreicht haben. Die jährliche Zinsersparung beträgt je Tilgungsrate ca. 3.500 Euro, d.h. nach 15 Jahren Tilgungsleistung, beträgt die Gesamtsumme der ersparten Zinsen über 50.000 Euro Jahr für Jahr.

3.3 Besonderheiten im Berichtszeitraum:

3.3.1 Winterdienst

Der Wintermonat Dezember 2010 hatte mit ca. 500.000 Euro Aufwand die stärkste Ausprägung im 10 Jahresvergleich. Hingegen war der Februar und März 2011 unverhältnismäßig mild, die Temperaturen lagen bei vorsommerlichen Werten. Beim Gesamtaufwand und den von den Mitarbeitern geleisteten Einsatzstunden lag der "Winter" 2010-2011 unter den beiden davorliegenden "Wintersaisons", siehe nachfolgende Tabelle.

Gesamtsumme auf die Gesamtwinterdienstsaison bezogen:

November 2010 – März 2011	8.030 MA-Std.	741.728 Euro
November 2009 – März 2010	9.864 MA-Std.	880.942 Euro
November 2008 – März 2009	8.635 MA-Std.	846.672 Euro
November 2007 – März 2008	3.385 MA-Std.	399.401 Euro
November 2006 – März 2007	4.068 MA-Std.	389.203 Euro
November 2005 – März 2006	9.128 MA-Std.	850.085 Euro

Summe nur auf Berichtszeitraum Jan. – März bezogen

Januar – März 2011	2.311 MA-Std.	235.958 Euro
Januar – März 2010	6.809 MA-Std.	600.714 Euro
Januar – März 2009	5.481 MA-Std.	541.319 Euro
Januar – März 2008	1.942 MA-Std.	241.254 Euro
Januar – März 2007	2.702 MA-Std.	262.878 Euro
Januar – März 2006	4.585 MA-Std.	497.145 Euro
Januar – März 2005	6.676 MA-Std.	526.758 Euro

Die vom Fachverband empfohlene Strategie, sich beim Salzeinkauf durch eine an Abnahmeverpflichtungen gekoppelte Liefergarantie abzusichern, hat sich bestens bewährt. Gemeinsam mit dem Bauhof der Stadt Weingarten wurde im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit und der Unterstützung durch die zentrale Verfahrensstelle (im ASP organisatorisch angesiedelt), eine VOL Ausschreibung mit entsprechendem Vertragswerks mit einer daran gekoppelten Abnahmeverpflichtung erarbeitet. Die Einschränkung bei der Salzbelieferung traf die meisten Bauhöfe (die o.g. Absicherung nicht hatten) bereits Mitte Dezember 2010, also einen Monat früher als 2010, den BHR hingegen betraf dies nicht. Die befreundeten Bauhöfe mussten zeitweise über 200 Euro je Tonne Salz akzeptieren bei gleichzeitiger Unsicherheit in meist vagen Lieferzusagen. Von den insgesamt geordneten und gelieferten 1.300 Tonnen Salz wurden ca. 1.050 Tonnen ausgebracht, die nicht verbrauchte Menge wird beim Frühbezug im Herbst entsprechend berücksichtigt.

Die Darstellung des Verbrauchs von Streusalz- bzw. Splitt und der Anzahl der Räum- und Streueinsätze wird mit **Anlage 3** ab 1980 (seit über 30 Jahren) vorgenommen.

Für den nächsten Winter konnte in der Vereinigung von ca. 25 Bauhöfen im Gebiet "Süd" vereinbart werden, dass für die Saison 2011 – 2012 eine VOL Ausschreibung unter Beteiligung von insgesamt 15 Bauhöfen und einem hochgerechneten Bedarf von ca. 11.000 Tonnen vorgenommen wird.

Diese 25 Bauhöfe zwischen Kaufbeuren und Weil am Rhein, sowie Heidenheim und Konstanz haben sich zu einem regelmäßigen, halbjährigen Erfahrungsaustausch mit dem Ziel der Kooperation zusammengeschlossen. Aus dieser Kooperation heraus sind sehr viele gute Projekte z.B. IKZ, Gemeinsame Ausschreibungen, Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsame Schulungen und Wissenstransfer u.v.a. mehr entstanden.

3.3.2 Umsetzung der Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung

Die nachfolgend aufgeführten Vorschläge des BHR zur Haushaltskonsolidierung wurden im 2. Halbjahr 2010 mit entsprechendem Einsparungspotential für die Budgets der Ämter umgesetzt werden.

- Zentrale Abfallannahme, Lagerplatz Schubertstraße/Mariatal *
- Zwischenlager Grüngutverwertung Schubertstraße*
- Optimierung der Raumnutzung im Betriebshof (Goethestraße und Mariatal)

Nachdem die Räumungsklage für die ehemalige Hausmeisterwohnung am 24.2.2011 vor dem AG Ravensburg behandelt und als rechtens bestätigt wurde ist klar, dass dem Umbau der Wohnung zu Aufenthaltsräumen ab dem Räumungsdatum 30.06.2011 angegangen werden kann. Die weiteren Umsetzungsschritte zur Integration der Stadtgärtnerei sind in gesonderter Beschlussvorlage dargestellt.

Der Betriebshof ist als Auftragnehmer von weiteren Konsolidierungsvorschlägen wie z.B. Stellenbesetzungssperre, Einsparungen beim Rutenfest, Reduzierung bei Stadtreinigung und Winterdienst, WC-Reinigung, Fachkraft für Arbeitssicherheit usw. betroffen. Die Federführung für die Ausarbeitung dieser Vorschläge haben die jeweiligen Auftraggeber, der Betriebshof wirkt konstruktiv mit.

***Anmerkung zum Konsolidierungsvorschlag zentrale Abfallannahme, Grüngutverwertung:**

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) haben die Bauhöfe der Städte Ravensburg, Friedrichshafen, Weingarten und Meckenbeuren unter Federführung von Ravensburg, die Aufträge für Entsorgung und Kehrleistungen gemeinsam und mit Unterstützung der Zentralen Vergabestelle (RV) ausgeschrieben. Grundvoraussetzung in Ravensburg über eine gemeinsame Ausschreibung nachdenken zu können war die Schaffung der o.g. zentralen Abfallannahme und Grüngutlagerstelle (bereits in 2010). Bisher wurden diese Annahmestellen dezentral vorgehalten, was eine Ausschreibung unwirtschaftlich erscheinen lässt. Durch die Vergabe an den günstigsten Bieter im jeweiligen Gewerk, konnte ein Einsparvolumen von über 100.000 Euro für alle 4 Städte und pro Jahr erzielt werden, auf Ravensburg können davon ca. 30.000 Euro kostensenkend im Jahr "verbucht" werden, was die Auftraggeberbudgets entlastet. Neben den finanziellen Einsparungen kann Arbeitssynergie und die vertragliche Absicherung der Entsorgungsleistung auf max. 2 Jahre als weitere große Vorteile dieses gelungenen Beispiels für IKZ aufgeführt werden.

3.4 Projekte und umfangreiche Arbeiten im Berichtszeitraum:

3.4.1 Projekte und Maßnahme

- Verschiedene Besprechungen wegen Baugesuch Schubertstraße und Räumungsklage Wohnung Goethestraße
- Endabstimmung in der Arbeitsgruppe zur Dienstvereinbarung leistungsorientierte Entlohnung im BHR (Lbv-System)
- Start mit den Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung in Kooperation mit der AOK, Führungskräfteworkshop, Teamgespräche, Beratungs- und Hilfsangebote für Beschäftigte im BHR
- Erstellung des Jahresabschlusses 2010
- Einführung eines Eignungstestes zur Auswahl junger Menschen zur gewerblichen Ausbildung im Betriebshof
- Arbeitsgruppensitzungen Interkommunale Zusammenarbeit, Gruppe gemeinsame Vergaben und Öffentlichkeitsarbeit
- Ausschreibungsergebnisse und Auftragsvergabe zu Entsorgungs- und Reinigungsleistungen (Stadtreinigung)
- Erarbeitung EU-Ausschreibung gemeinsame Salzbeschaffung 2011-12
- Überlegungen Schutzkleidungsbeschaffung in Form von Mietkleidung
- Überlegungen Sozialprojekt im Betriebshof
- Mitwirkung an der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und rechtssicherer Winterdienst

3.4.2 Produktive Arbeiten (>3.000 € im Berichtszeitraum:

- Winterdienst, siehe separate Ausführungen
- Wohnungssanierungen städtische Mietgebäude Garten-, Burachstraße
- Auskoffierung für neuen Fallschutz bei der Seilbahn Spielplatz Jugendtreff
- Fasnet 2011
- Instandsetzung Waldwanderweg im Lumpenwald
- Wehrturm Hirschgraben, entfernen von Grünbewuchs Efeu

3.5 Vollzug Stellenplan 2011, Anzahl der Ausbildungsplätze: 7

Von den im Stellenplan 2011 ausgewiesenen 82,6 Stellen waren zum 31.03.2011 78,6 Stellen tatsächlich besetzt.

Der in der Planung veranschlagte Personalaufwand in Höhe von 4,35 Mill. Euro wird in der Hochrechnung auf 4,40 Mill. Euro hochgerechnet und wird daher um ca. 1 % leicht überschritten.

Der ausgewiesene Personalaufwand enthält alle Personal- und Personalnebenkosten der im Betriebshof befristet und unbefristet angestellten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Zuführung, bzw. Auflösung von Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen.

Ausbildung im Betriebshof:

Von den im aktuellen Stellenplan ausgewiesenen 7 Ausbildungsplätzen waren am 31.03.2011 alle 7 besetzt.

Aus der SZ vom 29.04.2010 war unter der Überschrift

" Jeder Jugendliche verdient eine Chance "

zu entnehmen, dass die Wirtschaft mangelnde Ausbildungsreife junger Leute beklagt und daraus entweder Lehrstellen(-15%) erst gar nicht geeignet besetzt werden können, oder Auszubildende bereits nach kurzer Zeit die Ausbildung wieder abbrechen, einen hohen Anteil an nichtbesetzten Stellen, bzw. "Abbrechen" ist im Bereich des Handwerks zu beklagen.

Diese leider wenig positive Erfahrung hat der Betriebshof und in erster Linie die Ausbilder im Betriebshof die letzten Jahre verstärkt machen müssen. Von der jeweiligen Gegebenheit wird der Betriebshof künftig sehr genau prüfen müssen, ob ein Ausbildungsplatz aus der Not heraus besetzt wird oder dieser Platz besser für ein Jahr unbesetzt bleibt.

Um bei der Einschätzung der geforderten Ausbildungsreife und der Auswahl geeigneter Jugendlicher sicherer zu entscheiden, wurde von Betriebshofleitung und Ausbildungsverantwortlichen, in Abstimmung mit der Personalvertretung ein eigens für Handwerksberufe geeigneter Einstellungstest erarbeitet. Neben dem absolut erforderlichen schulischen Grundwissen, sollen damit Vorstellungs- und Darstellungsvermögen, wie auch handwerkliche Fertigkeiten und Geschicklichkeit abgeprüft werden. Dieser Eignungstest fand erstmalig im Betriebshof am 30.03. unter Beteiligung von ca. 15 ausgewählten Schülern statt. Geplant ist es, zum nächsten Ausbildungsstart im September 2011 4 freie Ausbildungsplätze zu belegen.

Anlagen:

Anlage 1: Bericht Budgetzahlen 31.03.2011 mit Hochrechnung 31.12.2011

Anlage 2: Vergleich Quartalszahlen Gegenüberstellung 2011 – 2008

Anlage 3: Verbrauch Streustoffe, Anzahl Räum- und Streueinsätze 1980-2011